

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

109 (10.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064204)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit  
Ausnahme Montags täglich erscheint  
nehmen alle Kaiserl. Postämter zum  
Preis von M. 2,25 ohne Zustel-  
lungsgebühr, sowie die Expedition  
zu M. 2,25 frei ins Haus gegen  
Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-  
Büreaus, in Wilhelmshaven die  
Expedition entgegen, und wird die  
5 gepaltene Corputzeile oder deren  
Raum für hiesige Inserenten mit  
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.  
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Dant.

No. 109.

Sonnabend, den 10. Mai 1890.

16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Nach Schluß der militärischen Übungen bei Spandau nahm der Kaiser auf dem Plage die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen und entsprach darauf einer Einladung des Offizierkorps des 4. Garde-Regiments z. S. zur Frühstückstafel. Nach derselben verließ der Monarch Spandau und begab sich mit den Herren seiner Umgebung gegen 1/2 1 Uhr über Westend und Station Gesundbrunnen nach Hohenfinow, um daselbst einer Einladung des Landraths v. Bethmann-Hollweg zur Jagd zu entsprechen. Abends 9 1/2 Uhr gedenkt der Kaiser nach Berlin zurückzukehren und im hiesigen Schlosse zu übernachten. — Morgen Vormittag wird der Monarch dem Vernehmen nach Truppenbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen.

— Graf Herbert Bismarck hat sich über Hannover nach London begeben, von wo er gegen Ende des Monats nach Friedrichruh zurückkehren wird. Nach 14-tägigem Aufenthalt daselbst beabsichtigt er, sich zur längeren Kur in Bad Königstein aufzuhalten.

Berlin, 8. Mai. Ueber das Vergleichsschießen der Infanterie und Feldartillerie auf dem alten Schießplatz bei Züterbog wird der „Post“ berichtet: Die Infanterie (Offiziere und Mannschaften der Schießschule Spandau), 180 Mann stark, schöß mit dem Infanteriegewehr 88, die Feldartillerie, in der Stärke von 1 Batterie zu 6 Geschützen, feuerte mit schweren Feldshrapnels. An jedem Tage fanden vier Vergleichsschießen statt, von denen jedes einzelne fünf Minuten dauerte. Es schöß zuerst immer die Infanterie und dann auf dasselbe Ziel die Feldartillerie. Die Ziele waren Schützenlinien und eingeschnittene, wie auch freistehende Feldartillerie. Geschossen wurde auf die verschiedensten, sowohl bekannten, wie unbekannteren Entfernungen. Dabei wurden die glänzenden Resultate des Gewehrs 88 von der Feldartillerie noch überflügelt; die Wirkung der Batterie gegenüber der Infanterie soll im Durchschnitt fast dreimal so groß bei allen Zielen gewesen sein.

— Die Forderung von 4 500 000 Mk. für die Wislmannsche Expedition für das Jahr 1890/91, für die Mittel noch nicht bewilligt worden sind, wird sehr kurz begründet, es wird ausgeführt, daß erst nach der Rückkehr des Major Liebert der Vorschlag gemacht werden konnte. Dann heißt es: „Bei Bemessung dieser Forderung kam in Betracht, daß wenn auch der Aufstand im nördlichen Theil der deutschen Interessensphäre in Ostafrika als beendet anzusehen ist, sich doch die Nothwendigkeit ergeben hat, in diesem Gebiete und namentlich an der Küste zur weiteren Durchführung der gegen den Sklavenhandel ergriffenen Maßregeln, zur Sicherung der Karawanenstraßen und zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Ruhe im Allgemeinen eine Anzahl von militärischen Stationen zu unterhalten. Außerdem liegt dem Reichskommissar die fernere Aufgabe ob, auch den Aufstand im südlichen Theile der deutschen Interessensphäre, gegen welchen bisher noch keinerlei Maßregeln ergriffen waren, niederzuwerfen und dort zur Bekämpfung des Sklavenhandels und der denselben begünstigenden Elemente die erforderlichen Einrichtungen zu treffen. Um diese Aufgaben vorzubereiten und durchzuführen, hat sich die Nothwendigkeit ergeben, die Zahl der schwarzen Mannschaften der Schutztruppe von 1100 auf rund 1700 Mann zu erhöhen, was durch zugleich eine entsprechende Vermehrung des Personals an deutschen Offizieren und Unteroffizieren bedingt wird.“

Berlin, 6. Mai. Ueber den Besuch des deutschen Generalkonsuls Michahelles beim Sultan Fumo Bakari in Witu wird dem „B. Z.“ aus Lamu vom 10. April Folgendes geschrieben: Generalkonsul Michahelles mit großem Gefolge, darunter Herr

St. Paul-Maire als Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, und begleitet von 40 sudanesischen Soldaten der deutschen Schutztruppe unter Kommando des Lieutenants v. Therman, traf am ersten Osterfeiertage Mittags am Hoflager des Sultans von Witu ein. Am Nachmittage desselben Tages besuchte der Generalkonsul den Sultan und besprach mit ihm die Einzelheiten eines zwischen Deutschland und dem Witu-Sultanat abzuschließenden neuen Vertrages. Am Vormittag des folgenden Tages, am 7. April, ist dieser Vertrag vom Sultan Fumo Bakari und Generalkonsul Michahelles unterzeichnet worden. Nachher überreichte Legation die Geschenke des deutschen Kaisers: eine prachtvolle goldene Uhr, ein großes Bild des Kaisers und eine Anzahl schöner Gewehre. Das Bild Wilhelm's II. hängt jetzt über dem Thronstuhl des Sultans. Durch den neuen Vertrag hat sich der Sultan von Witu verpflichtet, mit den fremden Mächten nur durch den deutschen Generalkonsul in Sansibar bezw. durch das Berliner Auswärtige Amt zu verhandeln. Der Sultan ist also fester an das deutsche Reich gekettet worden, das bisherige ruhige Verhältnis hat aufgehört. Der Generalkonsul und alle seine Begleiter waren über den guten Empfang, den ihnen der Sultan bereitet, sehr erfreut. Am zweiten Osterfeiertage ließ der Sultan zu Ehren der deutschen Gäste durch seine Krieger den Schwertanz aufzuführen. Als die kaiserlichen Geschenke überreicht wurden, feuerten die 40 sudanesischen Soldaten der deutschen Schutztruppe Gewehrsalven ab.

Berlin, 7. Mai. Von der verunglückten Maiseier hatten bekanntlich die Sozialdemokraten dafür Propaganda zu machen versucht, daß die Arbeiter, welche an diesem Tage arbeiten würden, einen Theil ihres Lohnes zur Bildung eines bestimmten Fonds beisteuern sollten. Zahlreiche Resolutionen in diesem Sinne lagen vor. Der 1. Mai ist vorüber, gearbeitet wurde mit geringen Ausnahmen überall; die Beiträge zu dem neu zu bildenden Fonds müßten also recht reichlich geflossen sein, aber eingekommen ist fast gar nichts, bis jetzt sind erst einige Mark für den „Mafkosids“ zusammen. Auch das ist ein sozialdemokratisches Fiasko. — Die ebenfalls nach dem 20. Februar von den Sozialdemokraten erlassenen Ankündigungen von der beabsichtigten gewaltigen Vermehrung der sozialdemokratischen Presse scheinen sich nur zu einem sehr kleinen Theil zu realisieren. In Solingen ist freilich mit dem 1. Mai ein sozialdemokratisches Blatt ins Leben getreten, aber in anderen Städten will und will das Bild für das zu gründende „Arbeiterblatt“ nicht zusammenkommen. Gewiß hat die Sozialdemokratie über große Mittel bei den Reichstagswahlen verfügt, aber erstere sind ausgegeben. Die Agitation hat große Summen verschlungen, und da infolge der Fete des 1. Mai doch immer mehrere tausend Arbeiter ihre Stellung verloren haben, zahlreiche kleine Streiks verunglückt sind, so sind die sozialdemokratischen Kassen leer, und von hoffnungsvoller Stimmung ist augenblicklich im sozialdemokratischen Lager nichts zu merken. Man sieht, die sozialdemokratischen Bäume wachsen nicht in den Himmel; die verunglückte Maiseier hat zweifellos die sozialdemokratische Hochfluth stark eingebremst.

Kiel, 3. Mai. An den Universitäten des deutschen Reiches, sowie auf der Akademie zu Münster waren im letzten Winterhalbjahre 29 007 Studierende eingeschrieben. Von diesen studierten die Heilkunde 9103, Rechtswissenschaft 6872, evangelische Theologie 4460, katholische Theologie 1210; 7252 Studierende waren bei den philosophischen Fakultäten vermerkt. Am stärksten besucht war die Universität Berlin, die 5731 Studierende hatte; es folgten München mit 3479 und Leipzig mit 3453 Studierenden. Halle hatte 1657, Würzburg 1610, Breslau 1307, Tübingen 1224, Bonn 1223, Heidelberg 952, Erlangen 948, Straßburg 936, Freiburg 925, Göttingen 854, Marburg 783, Königsberg 780,

Greifswald 766, Gießen 566, Jena 560, Kiel 502, Alademie Münster 405, Rostock 346 Studierende. Für die Unterweisung der 29 007 Studierenden waren insgesammt 2134 Dozenten bestellt. Von diesen waren 1026 ordentl. Professoren, 270 außerordentliche und 60 Honorarprofessoren, 643 Privatdozenten und 135 Sprach- und Exerzitenmeister.

Braunschweig, 8. Mai. Die Stadt ist heute, am Geburtsstage des Prinzregenten, reich besetzt. Um 10 Uhr fand Festgottesdienst im Dom und später Parade statt. Abends ist Festvorstellung im Hoftheater. Der Prinzregent selber ist erkrankt und hütet das Bett.

### Ausland.

Paris, 8. Mai. Kriegsminister Freycinet beschloß den sofortigen Bau einer Bahnlinie Saint Maurice-Gironmagin, welche Mosel- und Saone-Thal verbinden und die Truppenverteilung erleichtern wird.

Rom, 7. Mai. Zu der deutschen Thronrede schreibt die „Riforma“: Der Rücktritt des Fürsten Bismarck hatte absolut keine Wandlung der Weltlage im Gefolge; die Tripelallianz bezwecke auch in Zukunft ausschließlich die Aufrechterhaltung des Friedens; dies beweise sonnenklar die Absicht der italienischen Regierung, im Militär- und Marineetat Streichungen vorzunehmen.

Rom, 8. Mai. Heute Mittag wurde die Deputation deutscher Pilger von dem Papste in dem Salle Ducale empfangen. Die Adresse wurde von dem Grafen Galen verlesen, in welcher der Liebe und Dankbarkeit der deutschen Katholiken für die vom Papste erwiesenen Gunstbezeugungen Ausdruck gegeben wird. In seiner Antwort erinnerte der Papst an das Jubiläum Gregor des Großen. Er hob die Handlungen dieses Papstes zu Gunsten der Völker Europas hervor. Der Papst berührte auch die gegenwärtige Lage der Kirche in Deutschland, wo der religiöse Krieg aufgehört habe und wo man durch Abschaffung kirchenfeindlicher Gesetze zu einem besseren Verständnis gekommen sei. Der Papst rechne auf die Hochherzigkeit des Kaisers und die Treue der Katholiken, um das Werk des Friedens zu vollenden. Der Papst sprach sodann den Segen über Deutschland aus. Später empfing der Papst die Mitglieder des Komitees und unterhielt sich, ehe er den Saal verließ, mit dem preussischen Gesandten von Schölzer und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Beverta. Außer diesen beiden diplomatischen Vertretern waren acht Kardinäle beim Empfang zugegen.

London, 8. Mai. Im Unterhaus erklärte Ferguson, die Regierung habe keine Nachricht, daß die britisch-ostafrikanische Gesellschaft am 3. Mai eine Proklamation erlassen habe, daß sie jeder Sklaverei in ihrer Einflusssphäre die Anerkennung verweigere. Derselbe theilt ferner mit, seitens England sei keine Konvention betr. ein permanentes Protektorat über Aegypten vorgeschlagen. Die Konvention der ägyptischen Schuld werde, wenn sie zu Stande komme, von der ägyptischen Regierung durchgeführt werden. Die Abmachung zwischen der chinesischen Regierung und der großen nordischen und Caserntelegraphengesellschaft habe die Regierung noch nicht erhalten.

London, 8. Mai. Die „Times“ meldet aus Zanzibar von gestern: Da man der Ansicht ist, die Rebellen würden Kilwa wieder zu besetzen versuchen, so bleibt Major Wislmann dort, um eine wirksame Vertheidigung zu organisieren. — Zwischen den Witu-Truppen und den Einwohnern der Patta-Insel ist ein Kampf entstanden. — Vana-Hert weigert sich, nach Saadant zurückzukehren, falls seine Sicherheit nicht von sämtlichen Konsulen in Zanzibar verbürgt wird.

Petersburg, 7. Mai. Sämtliche Offiziere der Reserve

15

### Martina.

Von Josephine Gräfin Sauerin.

(Fortsetzung.)

„Daß uns ernsthaft reden, Hans! Ich befinde mich in einer eigenthümlichen Lage, die mich, selbst wenn ich Neigung zur Ehe verspürte, zwingen würde, noch lange, vielleicht immer unvermählt zu bleiben.“

„Vortausend, laß doch hören!“  
„Wenige Wochen vor seinem Tode theilte mir mein Onkel mit, wovon ich bis dahin keine Ahnung hatte, daß er eine kurze Zeit verheiratet gewesen, jedenfalls unter eigenthümlichen Umständen, mit einer Frau, die seiner nicht würdig war, ihn betrog, und ihn mit einem andern Manne heimlich verließ. Ein der Ehe mit meinem Onkel entsprossenes Kind — eine Tochter — nahm sie auf der Flucht mit sich. Es scheint, daß meinem Onkel der Gedanke an dieses Kind durch Jahre nicht weiter beschäftigt hat und erst in den letzten Monaten vor seinem Tode in ihm auftauchte. Als er zu mir davon sprach, schlug ich ihm natürlich vor, Nachforschungen nach dem Mädchen anzustellen, da sie doch seine allein rechtmäßige Erbin war. Er wies dies entschieden zurück, ich mußte ja auch zugeben, daß es große Schwierigkeiten haben würde, die aufzufinden, von der man seit beinahe zwanzig Jahren nichts wußte, und daß dann möglicherweise auch die Mutter mit Ansprüchen auftreten könnte, denen Folge zu geben mein Onkel weder wünschte noch sich verpflichtet glaubte. Er bestand darauf, mich unbeschränkt und ohne irgendwelche Bedingung zum Erben einzusetzen. Du traust mir zu, daß, trotzdem er mich vollständig adoptirt, ich doch das Gefühl behalte habe, einer Berechtigteren vorgezogen zu sein, und daß ich wiederholt auf diesen Punkt zurückgekommen bin. Doch mein Onkel blieb

fest und legte es mir nur ans Herz, für das Mädchen zu sorgen, falls sie einmal unerwartet auftauchen und Ansprüche geltend machen sollte. Ich habe mich nun nach des Onkels Tode vielfach mit dem Gedanken beschäftigt, durch einen öffentlichen Aufruf in verschiedenen Zeitungen diese verlorene Tochter aufzufinden. Immer aber widerstrebte es mir, dadurch diese verführte, hier völlig unbekanntes Ehegeschick — sie spielte in London — in die Welt zu bringen, den reinen und hochgeachteten Namen des Verstorbenen dadurch schon gewissermaßen an den Pranger zu stellen, und mehr noch durch die Möglichkeit, daß statt jener ihre Mutter dem Aufruf antwortete und ein vielleicht gänzlich verworfenes und verlorenes Wesen hier als Gattin meines Onkels erschiene. Die Scheu vor solchem Skandal, vor möglicher Bloßstellung des hochgeschätzten Namens Heddenheim hielt mich zurück, und ich handele nach dem Willen meines Onkels, das heißt schweige und warte.“

„Nun und?“ fragte Weber, als Konrad hier abbrach.  
Dieser zuckte die Achseln.

„Ich bin nominell der Erbe meines Onkels und unbeschränkter Besitzer der Firma Heddenheim, thatsächlich kann und darf ich mich doch nur als der Verwalter eines mir nicht zugehörenden Vermögens betrachten, sobald Jeanne Heddenheim auf dem Schauplatz erscheint — und das kann natürlich jeden Tag geschehen — so erhebt sie ihre berechtigten Ansprüche, und ich werde es darauf nicht einmal antommen lassen, sondern sie sofort in den Besitz ihres Eigenthums setzen.“

„Allerdings eine unangenehme Situation, die nach allen Seiten zu erwägen ist“, versetzte Weber, „wenn ich auch meine, daß Du ziemlich weit gehst, sollte sich diese junge Dame hier einmal einstellen, was ziemlich unwahrscheinlich ist, da sie so lange nichts hat von sich hören lassen, so würdest Du natürlich ihre Zukunft sicher stellen müssen, Du aber bist und bleibst laut

Testament der Erbe, das kann Dir kein Recht und Gesetz bestreiten.“

„Mag sein, doch ich selbst siche anders dazu.“

„Nun, wir wollen uns über diesen unwahrscheinlichen Fall, der voraussichtlich niemals eintritt, nicht die Köpfe zerbrechen“, meinte Weber, „ich verstehe nur nicht, in welchem Zusammenhang die Geschichte mit dem wichtigen Punkt, von dem wir ausgingen, steht: mit Deiner Verheirathung.“

„In dem allerengsten, lieber Freund!“ erklärte Heddenheim. „Das Mädchen, welches mir seine Hand reicht, glaubt einen reichen Mann zu wählen und zu großen Ansprüchen berechtigt zu sein, ich kann sie nicht in die Lage versetzen, aus einer reichen, verwöhnten, in Komfort lebenden Frau plötzlich zu einer nichts besitzenden zu werden. Heute bin ich der reichste Mann der Stadt, morgen bin ich vielleicht genöthigt, eine Stellung in einer andern Handlung zu nehmen, solchen Wechselfällen darf ich meine Frau nicht aussetzen. So muß ich unvermählt bleiben, wenn nicht einmal zufällig die Kunde von dem Tode dieser Jeanne zu mir gelangt.“

„Den Du ohnedies als sicher annehmen kannst“, erwiderte Weber, „ich bin überzeugt, daß Mutter und Tochter längst nicht mehr unter den Lebenden weilen, denn man verzichtet nicht so leicht auf den Besitz einer Million.“

Konrad zuckte die Achseln.

„Möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, allein man muß auch auf das Unwahrscheinliche gefaßt sein.“

„Nun, ich hoffe“, sagte Weber, lustig zu ihm hinüberblickend, „daß vor dem Tode von einem Paar schöner Augen alle diese thörichten Ideen hinweggeschmolzen werden wie das Eis in der Sonne.“

(Fortsetzung folgt.)

werden diesen Sommer zu einer sechswohentlichen Dienstleistung einberufen.

**Bukarest, 8. Mai.** Die Kammer beschloß mit 57 gegen 24 Stimmen, den rumänisch-serbischen Handelsvertrag in Erwägung zu ziehen. Der Minister des Aeußern hatte ausgeführt, daß dieser Handelsvertrag günstigere Bedingungen biete, als die liberale Regierung beantragt hatte, und daß er alle Sicherheitsmaßregeln gegen betrügerisches Vorgehen enthalte.

**Washington, 8. Mai.** Die Senatoren West und Teller kündigten die Absicht an, an Stelle der dem Kongreß gegenwärtig vorliegenden Silberbill andere Entwürfe einzubringen.

## W a r n e.

**§ Wilhelmshaven, 9. Mai.** S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“, Kommod. Kaplt. z. S. Graf v. Haugwitz, hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen, um ebenfalls in den Verband des Moltkegeschwaders zu treten. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 6. d. M. ist dem Unter-Lieutnant z. S. Trendel — bisher an Bord S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“ — für die von ihm am 27. Januar im Hafen von Smyrna mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Matrosen Leß vom Ertrinken, die ihm am 6. d. M. in der Verleihung des Ranges eines Leutnants z. S. Vorges. II. von Bord S. M. Panzerschiff „Preußen“ ab- und an Bord S. M. Aviso „Fle.“ kommandirt.

**Wilhelmshaven, 9. Mai.** S. M. Kanonenboot „Alis“, Kommandant Korvettenkapitän Usher, ist am 6. Mai cr. in Tamsui eingetroffen und beabsichtigt, am 9. d. M. nach Kelung in See zu gehen. — S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“, Kommandant Kaplt. z. S. Plüddemann, und S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvettenkapitän Credner, sind am 6. Mai cr. in Higo eingetroffen und beabsichtigen, am 13. d. M. wieder in See zu gehen. — S. M. Fahrzeug „Loreley“, Kommandant Korvettenkapitän v. Henk, ist am 6. Mai cr. in Zaffa eingetroffen und beabsichtigt, am 7. d. M. die Reise längs der syrischen Küste fortzusetzen.

**Wilhelmshaven, 7. Mai.** Die Renovierungsarbeiten an den beiden zum Übungsgehwader gehörigen Panzerschiffen „Friedrich der Große“ und „Preußen“ sind auf der Kaiserl. Werft beendet und man ist eifrig beschäftigt, die beiden Schiffe, welche jetzt vor den Kohlen- bezw. Proviantmagazinen liegen, für die Sommercampagne auszurüsten. Die Kohlenbrücke bietet daher zur Zeit ein äußerst anziehendes und interessantes Bild. „Friedrich der Große“ bekommt noch seine Kohlen, die in Körben, welche auf zweirädrige Karren geladen, auf den schrägen Brücken von drei Mann hurtig an Deck gezogen und von hier direkt in die Bunker gestürzt werden. Hunderte von Händen sind bei diesem für den Seemann unangenehmen, aber bei dem ungeheuren Kohlenverbrauch unserer Panzerschiffe häufig wiederkehrenden Geschäft thätig. An einer andern Stelle verschwinden ganze Wagenladungen von Proviant in der Last. Längs der Kohlenbrücke haben sich sämtliche zum Schiff gehörigen Böte gelegt, welche frisch geölt und getrichen werden, während wieder eine andere Gruppe mit der Reinigung der Riemen, Masten und sonstigen Utensilien beschäftigt ist, die durch Sand und Steine blendend weiß geschweert werden. Es ist neuerdings in der Marine eingeführt, daß die Dampfboote und Auberböte der Schiffe ganz weiß gestrichen werden, während man den Rand und die inneren Wände naturfarben läßt, resp. einen naturfarbigen Anstrich giebt. Es gereicht dies dem Aussehen der zahlreichen Böte jedenfalls zum Vortheil. An verschiedenen Stellen der Schiffe sind Maler thätig und gehen dem Rumpfe die erforderliche Politur, soweit dies zu erreichen ist. „Preußen“ ist bereits mit der schwarzen Arbeit der Kohlenübernahme fertig. Die, aus kräftigen Dampfmaschinen geworfene Wasserstrahlen ergießen sich über das geschwätzte Deck und jeden erreichbaren Theil desselben, denen jedes Staubtheilchen weichen muß. Am Lande sind eine Anzahl großer Kibel bereitgestellt, in welchen sich die Mannschaften, deren weißer Segeltuchanzug nur noch schwer auf seine ursprüngliche Farbe schließen läßt, gehörig reinigen können. Die beiden Schiffe haben unsern Hafen gestern schon verlassen und sind nach Kiel in See gegangen, um sich mit den übrigen Schiffen wieder unter der Flagge des Kontreadmirals Schröder zu sammeln. (W.-Z.)

**Kiel, 8. Mai.** Dr. Peerenboom, Marine-Arzt 2. Kl. von der Marinestation der Nordsee, zum Mar.-Arzt 1. Kl.; Dr. Martin, Marine-Unterarzt von der 2. Matrosen-Abtheilung, Dr. Löbner, Marine-Unterarzt von der 1. Matrosen-Div., zu Marine-Arzt 2. Kl. best. — Dr. Fischer I. von Köppen, Schwesb., Dr. Paulus, Schacht, Ahlemann, Marine-Arzt 2. Kl. best. — Dr. Fischer II. von Köppen, ein Patent ihrer Charge verliehen. — Dr. Fischer I. von Köppen, ein Patent seiner Charge, zur Arme, und zwar zum 4. Großh. Inf.-Regiment (Prinz Carl) Nr. 118 verliehen.

**Petersburg, 6. Mai.** Der russische Marinekapitän Schmidt wurde mangels hinreichender Schulbeweise auf freien Fuß gesetzt. Er wurde indeß abgesetzt ohne Aussicht auf Wiederanstellung, da die Behörden die moralische Ueberzeugung hegten, daß er sich des Landesverrathe schuldig gemacht hat.

## S o f a l e s.

**Wilhelmshaven, 8. Mai.** Ueber den Marine-Bestechungsprozeß wird weiter gemeldet: Präsident Friedländer eröffnete gegen 9 1/2 Uhr Vormittags die Sitzung mit der Mittheilung, daß ihm von dem Kaufmann August Bloch in Bremen ein eingeschriebener Brief zugegangen sei, in welchem sich derselbe verwahrt, daß er laut eines Berichtes der „Weser-Zeitung“ von dem Angeklagten Warnebold als Denunziant bezeichnet worden sei. Diese Behauptung Warnebold's, daß er ihn denuntziert habe, sei un wahr. Der Präsident bemerkt, daß er sich auf diese Sache nicht weiter einlassen könne und verliest, alsdann den Bericht der Kaiserl. Werft zu Kiel, der sich darin ausdrückt, daß das von Warnebold gelieferte Teakholz während des Transports und durch längeres Lagern auf der Holzstelle der Werft gelitten haben könnte. Es sei wohl möglich, daß der Transport und die Unbilden der Witterung die in dem Holze an und für sich befindlichen Spaltungen bedeutend erweitert haben, es sei deshalb anzurathen, das Holz sobald als möglich zu verwenden. — Geh. Admiraltätsrath Briz, der hierauf noch einmal vernommen wird, bekundet: Trotz dieses Gutachtens der Kieler Werft müsse er bei seinem bisherigen Gutachten stehen bleiben. Es sei wohl möglich, daß durch Verladen einige bereits vorhandene geringere Fehler sich vergrößert haben, er halte es aber für nicht möglich, daß durch das Lagern des Holzes auf der Kieler Werft Fehler entstanden, bezw. vergrößert worden seien. Teakholz habe die Eigenschaft, daß es durch die Witterung nicht leide, deshalb werde es eben für den Schiffsbau verwendet. Er halte es für ausgeschlossen, daß in solch kurzer Zeit das Teakholz sich verschlechtern könne. Das Moutmainteakholz werde, da es weder durch den Transport noch durch die Witterung leide, sogar als Unterlage für die schmerzten eisernen Panzerplatten bei dem Schiffsbau verwendet. Auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwält Dr. Friedmann bemerkt Geh. Admiraltätsrath Briz: das Bangkokteakholz habe nicht die guten Eigenschaften wie das aus Moutmain und sei auch auf dem Londoner Markt 1 pCt. billiger. Feste stehe, daß sich die Wurmlächer, die an mehreren Stämmen gefunden wurden, nicht erst bei dem Lagern in Kiel gebildet haben. Ingenieur Janke: Er wiederhole, daß er bei Abnahme des von Warnebold gelieferten Holzes in liberalster Weise vorgegangen und trotzdem genöthigt gewesen sei, einen großen Theil der Stämme wegen Unbrauchbarkeit zu verwerfen. Ingenieur Höffeld und Schiffsbauingenieur Giese

treten dem Gutachten des Geh. Admiraltätsrath Briz bei. Diese bemerken noch, daß das Bangkok-Teakholz mehr faserig und schärfer gelantet sei als das Moutmain-Teakholz. Es gelangen alsdann mehrere Briefe zur Verlesung, wonach Gasperlmath dem Warnebold mitgetheilt, daß er Aufforderung zur Verlesung von Kleinemenge erhalten werde. Der Präsident hält dem Angeklagten Warnebold vor, daß er mit mehreren Vertheilern freundschaftliche Beziehungen unterhalten habe, von denen einige auch vom Militärgericht wegen dieser Beziehungen bestraft worden seien. — Warnebold: Ich gebe dies zu, ich war eben bemüht, das Wohlwollen all dieser Beamten zu gewinnen, um von denselben einmal Rathschläge zu erhalten. Selbstverständlich habe ich niemals beabsichtigt, von diesen Beamten etwas Pflichtwidriges zu verlangen. Staatsanwalt: Das Strafverfahren gegen zwei Admiraltätsbeamte, mit denen Warnebold Beziehungen unterhalten, ist allerdings wegen mangelnder Beweise eingestellt worden, gegen einen Beamten ist das Verfahren einstellend ausgelegt worden, weil das Material nicht ausreichend war. Jetzt ist das Material beschafft worden und die Untersuchung wird nunmehr fortgesetzt werden. Der Präsident erklärt, daß nunmehr das Beweissthema erschöpft ist und vertagt alsdann gegen 11 1/2 Uhr Vormittags die Sitzung auf Donnerstag Vormittags 9 Uhr.

**Wilhelmshaven, 9. Mai.** Im Bestechungsprozeß gegen Warnebold und Genossen beantragte gestern der Staatsanwalt gegen Gasperlmath 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Warnebold 4 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, Laz 6 Monate, Lüthy 4 Monate, Grabowsky 2 Wochen Gefängniß.

**Wilhelmshaven, 9. Mai.** Heute Nachmittag um 2 3/4 Uhr wurde zum Bau des zweiten Geschützmagazins auf der hiesigen Werft der erste Pfahl geschlagen.

**Wilhelmshaven, 9. Mai.** Wir leben in einer geflügelten Zeit. Wie manche Idee hat sich in ungläublich kurzer Zeit aus dem Dunkel der Vergessenheit emporgearbeitet zum Licht und sich entwickelt zum Segen und Gebelien. Eine Erfindung jagt die andere, immer neue, immer kräftigere Blüthen treibt die Kultur und kaum wissen wir morgen noch, was heute erfunden und entdeckt ward. Bei aller Bergelichtheit und Schnellebigkeit aber dürfen wir der Hauptmerkmale der Kulturgeschichte nicht vergessen. Zu diesen zählt in erster Linie die Buchdruckerkunst, die in diesem Jahre auf ein 450jähriges Bestehen zurückblicken darf. Daß Niemand in frühester Zeit auf die Idee kam, zu gleicher Zeit mit der Schreibkunst einzelne Buchstaben in größerer Anzahl anzufertigen und zu Worten und Sätzen zusammenzusetzen, mag fast Wunder nehmen. Wohl bedienten sich die alten Völker des Morgenlandes nach den Ausgrabungen und Auffindungen zu schließen, eines Verfahrens, welches auf die Buchdruckerkunst hindeutet, doch ist leider über den Ursprung der Idee, welcher derselben zu Grunde liegt, nichts Authentliches nachzuweisen. Ueber die Erfindung selbst haben Urkunden dargethan, daß dieselbe allein Johannes Gutenberg zugeschrieben ist und zwar wird 1440 als das Jahr der Erfindung angenommen. Der erste größere Druck war die 42zeilige lateinische Bibel, angefangen im Jahre 1450. Daß sich an die Buchdruckerkunst nach und nach viele Nebenweige, wie Schriftgießerei, Buchbinderei u. ansetzten, beruht auf dem Fortschritt der Zeit, in der allmählich die Buchdruckerkunst ein Bildungsmittel, ein Kampfmittel zwischen Finsterniß und Licht geworden ist. Am dem seltsamen Jubiläum nun eine entsprechende Feier zu geben und zu Ehren des Altmeisters Gutenberg, wird sich die hiesige Mitgliedschaft des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker am Dienstag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr, im Schützenhof zu Bant, vereinigen, und man darf wohl darauf rechnen, daß es dem Feste, bestehend in Konzert, Theater und Ball, nicht an frohen Gästen fehlen wird.

**Wilhelmshaven, 8. Mai.** Der deutsche Privatbeamtenverein hielt in Magdeburg am 20. und 21. April seine Generalversammlung ab, auf welcher, wie man dem Berichte entnehmen, von den 104 Zweigvereinen 71 vertreten waren. Die Mitgliederzahl, die sich am Schluß des Jahres 1889 auf 6550 belief, hat sich trotz mangelnder Agitation auf der bisherigen Höhe erhalten. Das Gesamtvermögen des Vereins und seiner Klassen belief sich am Jahresschlusse auf 421878,62 Mk. An Unterstützungen sind im Jahre 1889 in 119 Fällen an 104 Personen (darunter 11 Wittwen) im Ganzen 7194 Mk. aus Vereinsmitteln gezahlt. Aus der Penionskasse, welche am Jahresschlusse 1247 Mitglieder (mit 50820 M. Jahresbeitrag) zählte, erhielten zwei Mitglieder, aus der Wittwenkasse (867 Mitglieder, 26460 M. Jahresbeitrag) vier Wittwen eine laufende Rente, welche durch Generalversammlungsbeschluss für das nächste Jahr aus Vereinsmitteln bei ersterer Klasse um 16, bei letzterer um 8 pCt. erhöht wurde. In der Begräbniskasse (1053 Mitglieder mit 393400 M. Versicherungssumme) wurden auf fünf Fälle 1050 Mk. Begräbniszettel gezahlt. Die Generalversammlung stellte außerdem auf Grund der eingegangenen Gutachten 10000 Mark für Dividenden bereit. Des Weiteren wurde von der Generalversammlung des Vereins im Prinzip die Begründung einer Zentralkrankenkasse beschlossen.

**Wilhelmshaven, 9. Mai.** Das neueste Bild Emin Paschas (Photographie Jangbar 1889) ist z. Z. in den hiesigen Buchhandlungen ausgestellt. Die Züge sind markiger als auf den früheren Bildern und deuten auf ungewöhnliche Energie.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Gödens, 8. Mai.** Endlich, nach ca. 25 Jahren, hat sich hier im Park wieder ein Nachtigallenpärchen angesiedelt. Hoffentlich wird dasselbe jetzt nicht wieder durch Raubzug, für dessen Vermeidung augenblicklich zur Schützung der Hasanen bestens gesorgt wird, gestört.

**Neustadt/Gödens, 8. Mai.** Die Liste über die von den Interessenten der hiesigen evangelischen Schulgemeinde an die Schulkasse pro Mai 1890/91 zu entrichtenden Beiträge liegt vom 8. bis 16. d. Mts. im Gasthofe des Herrn D. Gerdes hier zur Einsicht der Betheiligten aus. Etwas Klammationen gegen die Veranlagung sind während der Auslegung schriftlich beim Schuldirektor eingereicht. — Der Termin zur Steuerhebung findet nicht, wie auf den Steuerzetteln angegeben ist, am 13. d. M., sondern am 12. d. M. hiersehrig statt.

**Sande, 8. Mai.** Der im 73. Lebensjahre verstorbene, in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann und Gastwirth J. G. Peters zu Mariensiel wurde heute auf dem hiesigen Kirchhofe beerdigt. Nicht viele Personen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

**Butjadingen, 7. Mai.** Ein Haussohn in E. hatte sich vor nicht langer Zeit mit einem Fräulein A. verlobt und in den letzten Tagen des vorigen Monats sollte, wie verabredet, die Hochzeit stattfinden. Im Hause der Braut sah man schon mit Spannung der Stunde entgegen, welche ein liebend Paar dem Ziele entgegenführt, im Hause des Bräutigams indes war eine besondere Vorbereitung zur Festfeier nicht zu merken, im Gegentheil, es ging alles recht ruhig und monoton her. Plötzlich, am Vorabend des ereignisvollen Tages fällt dem zukünftigen Ehegatten wohl ein, daß an andern Morgen eine neue Alexa für ihn beginnen soll, er befinnt sich noch einmal seiner ungezwungenen Junggesellenzeit und — telegraphirt an den Vater seiner Auserkorenen, daß er wegen — Erklärung und Schnupfen nicht an der Hochzeit teilnehmen könne. Der Herr Schwiegerpapa verstand jedoch das Telegramm zu würdigen. Flugs befahl er seinem erwachsenen Sohne, anzuspannen und den widerpenfigen Schwiegersohn in spe

auf alle Fälle mitzubringen. Es gelang dies dem Gesandten auch in bester Weise, und die Hochzeit konnte, da das Hauptbrennöl, das Fehlen des Bräutigams, beseitigt war, vergnügt von Statien gehen.

**Carolinensiel, 5. Mai.** Der Schellfischfang ist in den letzten 8 Tagen für unsere Fischer erfreulicherweise sehr ergiebig gewesen; von den jetzt täglich in See gehenden 6 Schauluppen kehrt in der Regel jede mit einem Fangergebnisse von etwa 250 bis 300 Stück Schellfischen besser Waare zurück. Die Preise für Schellfische sind infolge des reichen Fanges verhältnismäßig niedrig; der Centner Netto-Waare wird mit 10 Mk. durchschnittlich verkauft. Bei anhaltend günstigen Fänge ist ein weiteres Zurückgehen der Preise nicht ausgeschlossen, da auch von den benachbarten Stationen, wie Neuharlingerfiel u. s. w., von einem äußerst ergiebigen Schellfischfang berichtet wird. (D. Z.)

**Odenburg, 7. Mai.** Dem heutigen monatlichen Viehmarkt waren zugetrieben: 135 alte Pferde, 16 Entenfüllen, 1 Füllen und 512 Stück Hornvieh. Der Handel mit Pferden war wenig lebhaft und die Preise waren mäßig. Der Handel mit Hornvieh war sehr lebhaft und die Preise sehr hoch. Es hatten sich viele auswärtige Käufer eingefunden. Auch waren drei große Heerden Schafstämmer mit über 400 Stück aufgetrieben und stellte sich der Preis pro Lamm auf 8—12 Mark.

**Odenburg, 8. Mai.** Ihre Königl. Hohheit die Frau Großherzogin hat sich gestern für einige Zeit nach Marienlad begeben.

**Odenburg, 8. Mai.** Der Bauunternehmer Frühstuck kaufte in diesen Tagen von Klävermanns Erben die hinter der Pflanzenschule belegene Weide, 26 Scheffelsaat groß, für 13000 Mk.

**Nordenham, 8. Mai.** Die der „Butj. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist der Bau der für die Abfertigung der Schnellfahrzüge von hier erforderlichen großen Wartehalle zc. dem Architekten Herrn Klingenberg in Odenburg übertragen worden.

**Geestemünde, 7. Mai.** Ueber Blitzschäden, die bei den Gewittern in unserer Umgegend entstanden, erfährt die „Prov.-Ztg.“, daß in Beckedorf der Hl. ein Pferd des Landmanns Jachens auf der Weide tödtete und in Schwanewede das Haus des Maurers Wohltmann zu Vorberge entzündet, das Feuer jedoch durch ausreichende schnelle Hilfe gelöscht wurde, nachdem etwa das halbe Dach abgebrannt war. — Auch die hiesigen Gensdarmen sind jetzt mit einem an dem Säbelkoppel hängenden Revolver und zwölf scharfen Patronen ausgerüstet, den sie im Dienst beständig zu tragen haben. — Ein kolossal der Hölle, 2300 Pfund im Gewicht und von betnahe Manneshöhe, wurde hier gezüchtet.

**Bremerhaven, 8. Mai.** An der Bremer Ausstellung betheiligt sich die Hochseefischer-Gesellschaft auch durch die Ausstellung einer Seefische und der Modellirungsarbeiten der beiden neuen Hähnen in Nordsee und am Norddeich. Herr Maler Temann hat auf einer Leinwand eine Meereszene dargestellt; vor derselben ist das Meer plastisch aufgetragen in Gestalt von Kitt, der zu Wellenform verarbeitet wurde. Es sind hierzu ca. 200 Pfd. Kitt gebraucht. Auf dem Wasser befinden sich drei Schiffsmodelle, welche die drei Arten der besonders bei der Heeringsschiferei in Anwendung kommenden Schiffe verkleinert wiedergeben, aber gleichwohl in den einzelnen Theilen recht genau. Die beiden obgenannten Hähnenmodelle werden der „N. Ztg.“ zufolge, aus Eisen gefertigt.

**Bremen, 5. Mai.** Der von der Fairfield Shipbuilding Company in Govan bei Glasgow für die Hamburg-Amerikanische Padeisfahrt-Aktiengesellschaft neu erbaute Doppelschraubendampfer „Normannia“, welcher am letzten Sonnabend seine Probefahrt beendet hat, ist in der außerordentlich kurzen Zeit von 10 Arbeitsmonaten fertiggestellt worden. Im April letzten Jahres wurde die Werft mit dem Bau der „Normannia“ beauftragt und zur kontraktlich festgesetzten Zeit, am 1. Mai d. J., ging das in allen Theilen vollendete Riesenschiff in die Hände der Besteller über. Es ist dies eine Leistung, die bisher von keiner Werft erreicht worden ist. Die „Normannia“ ist ganz aus Stahl gebaut und zu 8500 Registertons vermessen; die Länge des Schiffes beträgt 500 engl. Fuß zwischen den Bependbalken, die größte Breite 57,6 Fuß über den Spanten, bei einer Tiefe von 39 Fuß von der Oberkante des Kiels bis zur Oberkante der Oberdeckbalken. Für die Vortriebskraft des Dampfes spricht die Thatfache, daß die „Normannia“ innerhalb drei Tagen nach dem Verlassen des Docks eine Fahrgeschwindigkeit von über 21 Knoten auf der gemessenen Meile erreichte und am Sonnabend auf der Fahrt von Cloch Feuer bis Cumrae durchschnittlich 20 1/2 Knoten in der Stunde lief, während die übrigen bis jetzt gebauten Doppelschraubendampfer erst wochen- und monatelang „eingefahren“ werden mußten, bevor sie zur Entwicklung ihrer höchsten Fahrgeschwindigkeit gelangten. Die „Normannia“ besitzt zwei von einander getrennte Triple-Expansionsmaschinen. Kontrahirt waren 14000 Pferdekräfte, jedoch indixierten die Maschinen auf der Probefahrt über 16000 Pferdekräfte, bei einem Kohlenverbrauch von nicht viel mehr als 1 1/2 Pfd. per Pferdekraft und Stunde. Der zur Fortbewegung des Schiffes erforderliche Dampf wird in 9 doppelendigen Kesseln mit zusammen 72 Feuerungen erzeugt. Zur Bedienung der beiden Hauptmaschinen sind 21 kleinere Dampfmaschinen vorhanden; bemerkenswerth ist es, daß das Hauptabsperrventil von einer eigenen Dampfmaschine geöffnet und geschlossen wird. Außerdem werden zur Bedienung des Schiffes weitere 17 Maschinen mit eigenem Dampftrieb aufgestellt. Der Schiffsraum hat 36 wasserdichte Abtheilungen. Die „Normannia“ bietet Raum zur Aufnahme von 420 Passagieren in der ersten Kajüte, 172 in der zweiten und 700 in Zwischendeck, zusammen 1292. Der luxuriös ausgestattete, mit Gemälden hervorragender deutscher Künstler decorirte Salon ist 72 Fuß lang und unter Zuhilfenahme eines auf dem Unterdeck befindlichen zweiten Salons können 380 Personen zu gleicher Zeit plazirt werden. Die Einrichtung der Kabinen läßt an Bequemlichkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig. Der Salonsalon ist verschwenderisch ausgestattet und auch die Einrichtung der zweiten Kajüte ist eine ungewöhnlich elegante und bequeme.

**Bremen, 7. Mai.** Nach dem Zollanschlusse vom 15. Oktober 1888 ist in Bremen allgemein der Wunsch zu Tage getreten, in Verbindung mit dem Großherzogthum Oldenburg und der Provinz Hannover eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Sommer 1890 abzuhalten, um dadurch gewissermaßen auch äußerlich einen Beweis der wirtschaftlichen Gemeinschaft der nordwestdeutschen Gebiete zu geben. An diese schließt sich eine Ausstellung der deutschen Hochseefischeri und der Schifffahrt, an der sich die Kaiserliche Marine in hervorragender Weise betheiligen wird. Die Eröffnungsfeier wird am 31. Mai stattfinden.

**Göttingen, 2. Mai.** In dem früheren Marwedel'schen Garten, welcher durch die Uedermann'sche Brauerei in Herford käuflich erworben und zum „Stadtpark“ umgeschaffen ist, werden jetzt große Veränderungen vorgenommen, namentlich ein mächtiger Saal neu erbaut. Beim Fundamentieren dieses Neubaus stieß man kürzlich auf ein menschliches Skelett.

**Göttingen, 7. Mai.** Nachdem die regelmäßige Immatrikulation für dieses Semester beendet ist, stellt sich die Gesamtzahl der hier Inskribirten auf 310 (gegen 313 im vorigen Sommer). Von diesen studiren 90 Rechtswissenschaften, 89 Theologie, 56 Medizin, 31 Philologie, 15 Naturwissenschaften, 12 Mathematik, 6 Geschichte, 6 neuere Sprachen, Pharmacie, 1 Zahnheilkunde, 1

Landwirtschaft. Unter den Immatrikulierten sind 291 Deutsche, 6 Amerikaner, 5 Schweizer, 3 Engländer, 2 Griechen, 1 Russe, 1 Türke, 1 Franzose.

**Vermischtes.**

London, 7. Mai. Der Ingenieur James Nasmyth, der Erfinder des Dampfhammers und der Dampfkrone, ist heute im Alter von 92 Jahren gestorben.

Fürth bei Nürnberg, 8. Mai. Gestern Abend 9 Uhr wüthete ein großes Feuer in den Industrie-Verkstätten von Ammersdorf u. Gaas. Drei Häuser brannten gänzlich, ein viertes theilweise nieder. Ein Feuerwehrmann verlor dabei sein Leben.

Das Telephon hat seine Wanderung um die Erde beendet. Wie das „Elektrotechnische Echo“ berichtet, hat der Mikado von Japan auf Staatskosten eine Telephonverbindung zwischen Yokohama und Sziznoka herstellen lassen.

Sechzehn junge Damen sind in Venedig Dienstag v. M. in der Nacht aus einem vornehmen Konvikt heimlich entwichen, und zwar über die Lagune, wobei sie in Ermangelung einer Gondel das Wasser durchschritten haben müssen.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Table with columns: Beobachtung, Datum, Zeit, Lufttemperatur, etc. Data for dates May 8 and 9.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes. Berlin, 9. Mai. Heute wurde das Reichstagspräsidium vom Kaiser empfangen. Der Empfang war kurz.

Preussische Klassenlotterie. Table listing lottery results for Berlin, 8. Mai, including various bond and share values.

**Verkauf.** Im Auftrage werde ich am Sonnabend, 10. d. Mts., Nachmittags 6 1/2 Uhr anfangend, auf der vormals Tönies'schen Stelle an der Noosstraße, dem Arbeiterkrankenhaus gegenüber, ca. 50 Hausen Nutz- und Brennholz, sowie eine Parthie alte, aber noch gut erhaltene Fenster öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufigeneigte freundlichst einlade.

**Verkauf.** Der Viehhändler F. Dufemann zu Fever läßt am Mittwoch, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan: 100 große und kleine Schweine und ca. 6000 Pfund besten hies. geräuch. Speck, Schinken und schöne Wurst mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

**Rechnungen** für den Gewerbe-Verein und die Gewerbeschule ersuchen wir wegen Jahresabschluss umgehend einzufenden, da später eingehende nicht mehr verrechnet werden können. Der Vorstand des Gewerbevereins, F. Frielingshof, Vorsitzender.

**Zu vermieten** auf sofort eine freundliche Etagen-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie Wasserleitung. Chr. Hübner, Marktstraße 7.

**Zu vermieten** auf sofort oder später eine schöne Oberwohnung Bismarckstraße 25, am Park. Wilhelm Eggen.

**Logis** für 1 oder 2 Herren (Part.-Zimmer). Grenzstraße 58.

**Börsenstraße 36** ist ein fein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn sofort oder später zu vermieten.

**Zu vermieten** zum 1. August ein Laden mit Wohnung Werkstraße 21, beim Marktplatz in Bant. G. Junge.

**herrschaftl. Wohnung** am Park ist zum 1. Mai oder später zu vermieten (8 Räume, Küche und Zubehör). Mietpreis 850 Mk. S. Groß, Bismarckstr. 24 a.

**Zu vermieten** eine möblirte Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Wwe. Glade, Ecke der Grenz- und Börsestr., im Rannen'schen Neubau.

**Logis für einen jung. Mann.** Grenzstraße 12, part.

**Zu vermieten** eine möblirte Stube Börsestraße 31, unten links. J. Albers.

**Zu vermieten** möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. S. F. Christians, Nothes Schloß.

**Schönes Logis** für einen anständigen jungen Mann. Bant, Kirchstraße 1.

**Stellen-Gesuche.** 1. Ein junges Mädchen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, erlernte Schneidern u. Putzmachen, sucht Stelle als Hausmädchen bei vornehmer Herrschaft, per 1. Juni oder später. Zeugnisse außerordentlich gut. 2. Ein junges Mädchen sucht Stelle in feinem Haushalt als Küchenmädchen per 1. Juni. 3. Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichtere Arbeiten (nicht Kinder mädchen), per 1. Juni. 4. Ein junges Mädchen, vertraut in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stelle per sofort od. später.

**Ferner suche ich** einen Großknecht für Butjadingen und mehrere Mägde dazn, gegen sehr hohen Lohn. Ad. Schwabe, Stellenverm. u. Nachw.-Bureau, Kasernenstraße 3.

**Gesucht** per sofort einen tüchtigen L. Kellner für ein ff. Restaurant, sowie eine perfekte Köchin gegen hohes Gehalt. Näheres in der Exped. d. Bl. Hanthausen bei Rastede. Gesucht auf gleich ein

**Lehrling.** Stellmacher Küpfer.

**Gesucht** für ein exkranttes Mädchen aushilfsweise ein anderes. Frau Thomas, Königstr. 111, am Bahnhof.

**Suche per sofort** oder 1. Juli einen ordentlichen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht. Karl Griffl.

**Gesucht** ein Schwarzbrodbäcker und eine Magd. J. S. Lübken, Neuen der Mühle.

**Empfehle mich zum Waschen u. Reinmachen.** Zu erfragen Kopperhörn 5.

**Mehrere Mädchen** von hier u. auswärts mit guten Zeugnissen suchen Stellung auf gleich und 15. Mai. Frau Buchwald, Grenzstraße 3, Neubremen.

**Gesucht** ein ordentl. Bäckergefelle. E. Högl.

**Zu mieten gesucht** zum 1. Oktober eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, am liebsten in d. Nähe des Parks — Mantuffel- oder untere Noosstr. Off. mit Preisangabe unter M. L. in der Exped. d. Bl. erb.

**Gesucht** auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Königstraße 45, u. r.

**Zu verkaufen** 2 Kanarien-Hähne, gute Sänger, 13 Kanarien-Weibchen, auch Mitkästen. Siebig, Tonndiech 46.

**Billig zu verkaufen** 1 Küchenherd, so gut wie neu, nur 1/2 Jahr im Gebrauch, 1 schönes Filtrirfaß, 1 Waschkessel mit kupf. Boden, 1 Grundofen. G. Meyer, Bahnhofs-Hotel.

**Magdeburger Sauerkohl,** 3 Pfund 20 Pfg.

**Prima Schnittbohnen,** 1/2 Pfund 15 Pfg.

**Schöne weichkoch. weiße und bunte Bohnen,** 9 Pfund für 1 Mark.

**Schön geräuch. trock. Speck** 1/2 Pfund 75 Pfg. empfiehlt H. Begemann.

**Gold-, Silber-, Doublé-, Corall- und Granatschmuck** in schöner Auswahl stets vorrätzig, sowie Uhrenwaaren zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken passend, empfiehlt billigst. J. Niemeyer, Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl. Bismarckstr. 25.

**Bier!** Zehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00 Beide Biere Champ.-Fl. a " 0,35 Feines Export-Bier 27 " " 3,00 Lagerbier 33 " " 3,00 Berliner Weißbier 20 " " 3,00 Gräber Bier 15 " " 3,00 Doppel-Braunbier 36 " " 3,00 Englisch Porter a " " 0,50

**Harzer Sauerbrunnen** (Therapienthose) u. Selterwasser empfiehlt G. A. Pilling, Friedrichstraße 4.

**Oldenburg. Mein Lager fertig. Wagen** bietet eine große Auswahl in Landauern, Jagdwagen, Phaetons, Dampfwagen, Klappwagen, Selbstfahrern u. mehreren hocheleganten Naturwagen. Auch nehme Bestellungen auf Luxuswagen, sowie Geschäftswagen gern entgegen. W. Lühr, Wagenbauer. Prachtvollen Schweizerkäse, Rahmkäse, Edamer Käse, Steppenkäse, Limburg. Käse, Harzerkäse, Holsteiner Käse, Kräuter-Käse und diversen feinen Dessert-Käse empfiehlt W. H. Renken, Bismarckstraße 59.

**Regulateuren** empfiehlt zu soliden Preisen I. Niemeyer, Uhrmacher, Bismarckstraße 25.

**Schuhwaaren** in großer Auswahl wie bekannter, bester Qualität zu billigen Preisen. W. Diedrichs, Bökerstraße 9.

**Ammerl. Schinken** sind im Geschmack allen anderen vorzuziehen. Empfehlung hiervon eine große Parthie und empfehle dieselben, soweit der Vorrath reicht, 1/2 Pfund zu 90 Pfg. Sehr schöne ammerländische Kochmettwurst, schön durchgewaschen und fetten Speck billigt. W. H. Renken, Bismarckstraße 59.

**Ger. fetten Speck,** pr. Pfund 70 Pfg. Ger. durchw. Speck, pr. Pfund 75 Pfg. bei Posten billiger. G. Lutter, Bismarckstraße 55.

**Zu verkaufen** eine junge, in diesen Tagen kalbende Kuh. G. Lutter, Bismarckstraße 55.

**Prima Kronsbeeren** mit Zucker eingedocht offerire pr. Ctr. M. 30,—, bei größeren Posten billiger. J. Bruns, Conserve-Fabrik, Oldenburg i. Gr.

**Spargel** täglich frisch, empfiehlt G. Lutter, Bismarckstraße 55.

**Cacao** von van Houten & Zoon, Weesp, I. & C. Blooker, Amsterdam, F. W. Gaedke, Hamburg, B. Sprengel & Co., Hannover, Cacao, lose ausgegeben, allerfeinste Qualität, per Pfd. 2,60 Mk., II. Qualität per Pfd. 2,00 Mk. Chocoladen-Pulver, per Pfd. 0,70 Mk.

**Chocolade,** per Pfd. von 1,00 Mk. an bis zu der feinsten Qualität. Alles in nur frischer Waare. W. H. Renken, Bismarckstraße 59.

**Garantirt reines Schweine-Schmalz,** frei von Wasser und sonstigen Beimischungen, halte stets am Lager und empfehle solches zu 55 Pfg. pr. Pfd. Bei Abnahme von 100 Pfd.-Fässern bedeutend billiger. B. Wilts.

**Literarisches Bureau** von B. Denninghoff, Mittelstraße 2. Anfertigung v. Gesuchen, Eingaben an Behörden, Bittschriften, Berichten, Correspondenzen u. s. w.

**Königin der Cigaren** „El Faro“, unbestritten prächtigste Cigarre, besser wie die meisten anderwärts verkauften 6-Pennigs-Cigaren, nur 5 Pf. à Stück, Mk. 5,00 à 1/10 Kiste. Postfrei, enthaltend 1/10 Kisten in verschied. Farben, werden prompt überall hin franko gegen Nachnahme von Mk. 25,00 versandt von C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

**Neu! Loreley-Parfüm Neu!** von Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh. Extrakt composé, lieblicher Wohlgeruch, feinstes Zimmer- u. Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt, à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50. Carl Barkhausen, Noosstraße 75 b.

**Echten Bremer Korn,** garantirt rein, à Flasche 50 Pfg., empfiehlt E. H. Bredehorn, Neuestraße 7.



# Eine große Sendung Kinderwagen

ist eingetroffen.

## E. D. B U S S.



**Unterstützungs-Verein Deutscher Buchdrucker.**  
Mitgliedschaft Wilhelmshaven.

**Dienstag, den 13. Mai 1890,**  
im Schützenhof zu Bant:

### Zweites Stiftungsfest,

bestehend in Concert, Theater und Ball.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.

Programme an der Kasse.  
Entree 30 Pfg. — An der Kasse 40 Pfg. — Ball 70 Pfg.

Eintrittskarten sind schon vorher bei sämtlichen Mitgliedern,  
sowie bei Herrn Schwarz, Moonstraße, Herrn Weidemann,  
Bismarckstraße, und im Schützenhof zu haben. Das Comité.

### Corf-Streu-Closets

einfachster Bauart mit Selbststreuung,  
sowie auch

Closet-Anlagen Heidelberger Systems,  
zu billigsten Preisen.

**F. Barschat, Bismarckstr. 23.**

#### Empfehle:

Sehr schönen gebr. Kaffee, Pfd. 1,40 M.,  
Hochf. gebr. Portorico-Kaffee, „ 1,60 „  
ferner gebrannten Kaffee

aus der Kaffeebrennerei von P. H. Inhoffen, Bonn,  
in verschiedenen Sorten.

**W. H. Renken,**  
Bismarckstraße 59.

### Dem Herrn F. Rackebrandt in Wilhelmshaven

übertrag ich für dort und anliegende Ortschaften die Vertretung meiner

### Cementwaaren- u. Trockenstückfabrik.

Mein neuestes Musterbuch nebst Preisliste enthält über 4000 Nummern, gez.  
in genau 1:10 natürlicher Größe mit Seitenansichten — speziell auch für  
Trockenstück zu inneren Dekorationen, viel besser und eben so billig als  
Papierstück.

**H. Boschen, Oldenburg.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige bitte ich, bei gelegentlichem Bedarf  
um gütige Mittheilung und halte ich die Musterbücher auch zu Voranschlägen  
und Entwürfen von Fassaden unentgeltlich zur Verfügung.

**F. Rackebrandt.**

### Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von Bant, Oldenburgerstraße 1, nach

**Kopperhörn,**

**Bismarckstraße Nr. 44,**  
vis-à-vis von Gastwirth Kuper.

**C. von Cölln,**

Bäckermeister, Bismarckstraße 44.

### Turnschuhe

für Knaben und Mädchen

in großer Auswahl empfiehlt

**J. G. Gehrels.**

### Fahrräder

mit ganz neuen Verbesserungen aus  
der berühmten Fabrik von **Dürkopp  
& Co.**, sind eingetroffen, welche ich  
billigst abgebe.

Abzahlungs-zahlung gestattet.

**J. Niemeyer,**

Bismarckstraße 25.

Im Auftrage habe 2 gebrachte  
Sicherheitsräder, außerdem ein  
hohes und eine Rovermaschine  
zu verkaufen.

Feinstes türk.

### Pflaumenmus,

à Pfund 25 Pfg.,  
empfiehlt

**H. Begemann.**

### Die Eisausgabe

aus meinem an der Friedrichstraße be-  
legenen Eis Keller findet jeden Morgen  
von 6-8 Uhr statt.

**B. Wilts.**

### Burg Knyphausen.

Am Himmelfahrtstage:

### Grosses Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
Entree Person à 30 Pfg.

Nacher: **BALL.**

Es ladet ergebenst ein

Best.

NB. Jeden Sonntag frischen Maitrank.

**Nordwestdeutsche Gewerbe- und  
Industrie-Ausstellung**  
unter Bethelligung von Oldenburg und Hannover  
**BREMEN**  
Kaiserl. Marine-Ausstellung — Ausstellung  
der Hochseefischerei — Allgemeine deutsche  
Kunst-Ausstellung — Maschinen-Ausstellung  
Handels-Ausstellung — Gartenbau-Ausstell.  
Vom 31. Mai bis October 1890.

### Burg Knyphausen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am  
1. Mai d. J. die

### Wirthschaft in der Burgschenke

übernommen habe; es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame  
Bebienung und vorzügliche Bewirthung mir die Gunst des geehrten  
Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll

Best.

#### Neue Sendung

### Spazierstöcke

sowohl Natur- wie Stahlstöcke und  
Ochsenziemer,

in den neuesten prachtvollsten Mustern erhielt soeben und gebe dieselben  
zu billigsten Preisen ab.

**Arnold Busse,**

Bismarckstraße 18.

### Rastede. Rasteder Hof. Rastede.

Sonntag, den 11. Mai:

### Grosses Einweihungs-Concert,

ausgeführt von der  
ganzen Kapelle des Kais. Freibataillons aus Wilhelmshaven  
unter persönl. Leitung ihrer Kapellmeisters Herrn Rothe.  
Nach dem Concert:

**BALL.**

Entree 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Georg Niemann,**

Rasteder Hof.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

### Trauringe (14 kr.)

sind in allen Größen stets vorräthig  
schon von 7,50 M. an.

**J. Niemeyer,**

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl.,  
Bismarckstr. 25.

### Mähmaschinen

(System Singer) gebe zu bekannten  
billigen Preisen ab.

Abzahlungs-zahlung gestattet.

**J. Niemeyer,**

Bismarckstraße 25.

### Empfehle:

Frische Mehleulen,

„ Mehblätter

„ Bouarden

**Ludw. Janssen.**

Ein gut erhaltener

### Ausziehtisch

wird zu kaufen gesucht u. eine Kinder-  
Bettstelle ist zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Sonnabend, 10. Mai:

### Akadem. Abend.

Bahnhofsrestauration.

Männer-Turnverein  
**Vorwärts**  
zu Belfort.

Sonnabend, den 10. Mai,  
Abends 8 Uhr:

### Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Gebung der Beiträge,  
Aufnahme neuer Mitglieder,  
Ausflug betreff.,  
Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Verein

für

Handlungs-Commis von 1858.

Die Mitglieder des Vereins werden  
gebeten, behufs einer etwaigen Be-  
sprechung über Vereinsangelegenheiten

Sonnabend, 10. d. Mts.,

Abends 9 1/2 Uhr,

im Hotel „Hof von Oldenburg“ mög-  
lichst zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Vareler

### Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest findet  
am **13. und 14. Juli**  
statt. Die **Budenplätze** werden am  
**18. Juni**, Nachm. 3 Uhr, an Ort  
und Stelle verpachtet.

Der Vorstand.

Mein Nachw.-Bureau ist verlegt nach  
**Marktstrasse 36. Eiben.**

### Reparaturen

an **Uhren** jeder Art, sowie an **Gold-  
und Silberwaaren** werden in meiner  
Reparaturwerkstatt prompt und auf das  
Gewissenhafteste ausgeführt.

**J. Niemeyer, Uhrmacher,**  
Bismarckstraße 25.

### Stube und Küche

zu vermieten.  
Karlstraße Nr. 6, 1 Tr.

### Codes-Anzeige.

Gestern Morgen starb plötzlich  
und unerwartet unser lieber, un-  
vergesslicher Sohn und Bruder

**Wilhelm,**

im zarten Alter von 9 Wochen,  
was wir hiermit tiefbetrübt allen  
Freunden und Bekannten zur An-  
zeige bringen.

**Chr. Reinecke** nebst Frau  
und Kindern.

Die Beerdigung findet Montag  
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause, Grenzstr. 19, aus statt.

### Danksgiving.

Hiermit sagen wir Allen, die melnen  
lieben Mann, unserem guten Vater u.  
Schwiegerater das letzte Geleit gegeben  
haben, besonders dem Herrn Pastor  
Zahn für seine so trostreichen Worte  
am Grabe, auch für die zahlreiche Be-  
theiligung des Schützenvereins, der  
Krankenkasse der Zimmerer, dem Ges-  
angsverein „Arion“ für den erhebenden  
Grabgesang, sowie für die vielen reichen  
Krauzspenden unseren innigsten Dank.

**Ww. Michel** nebst Tochter,  
Sohn u. Schwiegerohn.

### Danksgiving.

Für die liebevolle Theilnahme bei  
der Beerdigung meines lieben Mannes,  
insbesondere dem Herrn Pastor Zahn  
für die trostreichen Worte am Grabe,  
sowie allen Freunden, Bekannten und  
Nachbarn, welche mir so treu zur Seite  
standen und seinen Sarg so reich mit  
Kränzen geschmückt haben, sagen wir  
auf diesem Wege unseren innigst tief-  
gefühlsten Dank.  
Frau Wittwe **Pernien** nebst Kindern,  
Tonndiech 13.